

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. Juli. Dem Berl. Tagel. wird telegraphirt: Am Landtage von Triest ereignete sich eine arge Sanddalscene. Bei einer namentlichen Abstimmung stimmten die slavischen Abgeordneten löwenlich mit „ne“, statt italienisch mit „non“, worüber die Italiener einen derartigen Körnschlag, daß die Sitzung gelöst werden mußte.

Paris, 9. Juli. Senat. Die Kommission für Vorbereitung der Amnestiverträge hatte ein Amendement des General Bellier angenommen, wonach von der Amnestie Brandstifter und Mörder der Kommune ausgeschlossen sein sollen, welche nach vorausgegangenem konträdiktorischen Verfahren verurtheilt wurden. Bei der heutigen Berathung erklärte der Vorsitzende der Kommission, Jules Simon, er sehe die durch die Verurtheilten auferlegte Amnestie fortgesetzt als eine Gefährdung für die öffentliche Moral. Die Urheber der Amnestie machten sich eines schweren Fehlers schuldig und führten das Land in eine wahrhafte Verwirrung. Der Justizminister läßt dem Amendement der Kommission seine Anerkennung zu Theil werden, weist indeß darauf hin, daß es unmöglich sei, das Amendement vollständig auszuführen, und erinnert daran, daß eine größere Anzahl von Schuldigen, die nicht konträdiktorisch verurtheilt wurden, in contumacia verurtheilt worden seien. Das Amendement werde jedoch zu einer Ungerechtigkeit führen. Die Amnestie sei eine politische Maßregel, welche die Regierung beschließen werde, wenn die Amnestie mit Einschränkung beschlossen werde. Rouvier beantragt die Worte des Amendements: nach vorausgegangenem konträdiktorischem Verfahren" vorläufig auszunehmen. Bei der Abstimmung wurde der nach dem vorläufigen Antrag Rouviers veränderte zweite Theil des Gesetzentwurfs mit 157 gegen 123 Stimmen und hierauf der zweite Theil des Gesetzentwurfs in der von der Kommission beschlossenen Fassung mit 141 gegen 123 Stimmen genehmigt. Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung wurde der ganze Gesetzentwurf mit einem Zufolgantrage Kinards, worin ausgesprochen wird, daß eine Ausnahme nicht anwendbar sei für solche Verurtheilte, deren Strafe von der Regierung bereits umgewandelt wurde, mit 176 gegen 98 Stimmen angenommen.

Paris, 9. Juli. In Ergänzung der im Hauptblatte gegebenen Nachricht entnehmen wir einem Telegramm des „E. Tagel.“: Die erste Deputation des Seine-Tribunals hat in der Behrensche des Sejmtempatens de Guilberme gegen den Polizeipräsidenten von Paris sich heute dahin entschieden, daß bezüglich der vom Kläger als Mittheilungsbefugnis des Sejmtempatens die de Sejm erhobenem Forderung auf Willkürertheilung in Ausübung seines Grundrechts der Gerichtshof kompetent sei. Der Polizeipräsident hatte den Kompetenz einwand erhoben. Die materielle Entscheidung wurde auf nächsten Donnerstag verlagert. Wegen des zweiten Klagepunktes, betreffs der Wahnabne der Siegel an der Hauptfelle erklärte sich der Gerichtshof für inkompetent. — In Agen wurde neulich Nacht das Karmeliterkloster, welches von spanischen Mönchen bewohnt ist, von einer Volksthrone bestrahlt. Die Patres läuteten die Sturmglöcke. Beim Erscheinen der bewaffneten Macht waren die Angreifer verjagt. Jetzt hat in der Voruntersuchung der Klostergärtner eingehandelt, daß er vom Prior bestochen, mit gedungenen Strophen den Uebelstand einschränkte.

London, 9. Juli. Unterhaus. Bei der Einzelberathung der irischen Selbstregierungsbill erklärte Gladstone sich Sinnes auf die Zeitvergebung, welche die Opposition sich zu Schulden nehmen lasse, die Regierung sei nichts beklagender entschlossen, keine Vorlage aufzugeben, die sie für das Wohl des Landes für notwendig erachte. Die Berathung der Bill wurde nach vierstündiger Debatte schließlich vertagt.

Deutsches Reich.

Die Nachricht, daß der Kaiser Franz Josef den Kaiser Wilhelm in Gastein, wofin sich der Letztere in den nächsten Tagen begibt, besuchen werde, scheint sich zu bestätigen, denn sie wird auch in unterrichteten Wiener Kreisen als wahrscheinlich bezeichnet, nur soll der Tag dieser Monarchen-Zusammenkunft noch nicht festgestellt sein. Jedenfalls aber dürfte dieselbe im Laufe des Monats Juli stattfinden, denn Ende

Aberglauben beim Theater.

In der Welt des Theaters führt die Wahnstache das Scepter, hier kann auch nach der Aberglaube angefragt werden, in den sich die Wahnstache doch nur vertheilt, um Seelen für ihr Reich zu gewinnen. Der die Welt des glanzvollen und unglückseligen Theaters, Glanz- und Unglücksstunde. So fürchtete Seidelmann stets den Freitag und nach auch richtig an einem Freitag; die berühmte Tänzerin Carlotta Grisi verheißte sie ein Kreuz zu schlagen, bevor sie auf die Bühne trat oder vielmehr sprang; auch Madini verabredete nicht eine solche Vorzeichenregel; die Malibran wappnete sich gegen das Verhängnis mit einem Amulet, das sie unter dem Rockverberg; die Wafa soll an dem Abend, an welchem sie sang, unter dem Kostüm eine ein Hemd getragen haben. Und wer lange Zeit mit dem Theater verkehrt hat, weiß, daß diese Künstler nicht vereinzelt dastehen, namentlich aber Sängerinnen und Tänzerinnen auf diese Schupmittel ein Vertrauen setzen. Man begreift dieses Aberglauben, wenn man erwägt, wie viel von dem ersten Vorhängen, den der Sänger annimmt, von dem ersten Satz, den eine Tänzerin ausführt, nicht Jeder hat eine in ebener Linie und in gleicher Weise einstmals in der Karriäre lang und seine erste Probe, „si, son“ intonirte, machte er gleich auf dem „Si“ einen entscheidenden Fehler, der ein holländisches Weisen im Parterre hervorrief. Dazwischen ließ sich aber dadurch nicht aus dem Konzept bringen. Er gab dem Dirigenten das Zeichen, noch einmal anzufangen, setzte mit sonorer Stimme die Phrasen abermals ein, und hümmerte die Verbalbräute des Hais. Aber auch mancher berühmte Opernkomponist ist vom Glauben an gewisse geheimnißvolle Einwirkungen zugehen. So war namentlich Meyerbeer, man sollte es kaum glauben, nichts weniger als ein Freigeist, wie Bontmartin, der stets in intimsten Beziehungen mit ihm stand, in seinen „Souvenirs d'un vieux Meloman“ berichtet. Meyerbeers „Robert der Teufel“ stand gerade in Sicht. Durch einen seiner Professoren ward der damalige Student der Rechte Bontmartin mit Meyerbeer wenig Tage vor der Premiere des „Robert“ bekannt und erfuhr, daß der Meister vor der ersten Aufführung der Oper die berühmten Kartenfliegen Namensand über den in Aussicht stehenden Erfolg konsultirt hatte

Juli will der österreichische Herrscher die Provinz Schlesien und gleich darauf Galizien besuchen. In Schlesien wird Kaiser Franz Josef von dem deutschen Kronprinzen und dem russischen Thronfolger begrüßt werden, und soll in Galizien, beziehungsweise an der Bukowina-Grenze, die Fürsten Rumänien und Bulgariens empfangen.

Weber die bereits gemeldete Ankunft des Königs Georg von Griechenland in Berlin verlautet noch folgendes: König Georg I., der als Vorgesetzter von Wilhelms reit und aus diesem Grunde jeder offiziellen Empfang verbietherte, ist eine äußerst jugendliche Erscheinung, welche sein Alter von 33 Jahren bei weitem nicht vermuthen läßt. Selbes Haar, ein kleiner blonder Schnurrbart, frische Gesichtsfarbe und eine kaum mittelgroße Figur zeichnen die nordliche Abstammung des Königs. Die Anwesenheit des Königs in der Residenz löst doch nicht lediglich politischen Grundes zu entnehmen, denn der König empfangt den Fürsten Hohenzollern und den Vorkämpfer der französischen Republik, Graf St. Rallier. Ersterer legte in fast einwöchiger Konferenz, im „Hotel du Nord.“ Bei der Ankunft des Königs in Berlin erwarteten ihn bereits Briefe von dem Kaiser und dem Kronprinzen. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli, die er dem König der Hellenen im Hotel du Nord abgeleitet, direkt mit diesem nach dem Potsdamer Bahnhof. Er hatte beabsichtigt, mit dem fahrplanmäßigen Wagener Extrazug um 1 Uhr seinen hohen Ost nach Potsdam zu führen. Der Kronprinz wurde indeß bei seiner Fahrt von Potsdam auf dem Bahnhof von dem kommandirenden General des 6. Armeekorps, General der Kavallerie v. Lämbling, der sich noch vor seiner Rückkehr nach Breslau von dem hohen Herrn verabschieden wollte, unerwartet aufgehalten, und das war die Veranlassung, daß der Kronprinz nicht mehr zu rechter Zeit erfuhr, obgleich der Extrazug erst mit einer Verzögerung von 5 Minuten abgegangen wurde. Schnell wurde aber Rath geschickt, dem kromprinzlichen Salomangen, der dem Extrazug angehängt war, hatte man abgekoppelt und in größter Eile einen kromprinzlichen Extrazug aus einer Lokomotive, dem Salomangen, einem Wagen 1. Klasse und einem Gepäckwagen zusammengeleitet. Gegen 1 1/2 Uhr jagte der Zug nach Potsdam. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli wurde der König von dem Frau Kronprinzessin in bestlicher Eile begrüßt.

Wie man sich erinnert, war der frühere Präsident der Vereinigten Staaten General Grant vor zwei Jahren nach dem Attentat, während des Kongresses in Berlin, von dem Fürsten Bismarck einer Ehre beehrte. Der Begleiter Grant's, John Russell Young, welcher von den Reisebeschreibern des Generals eine ausnehmende Schilderung entworfen hat (bis jetzt ist nur der erste Band von „All around the world“ in Paris erschienen), hat auch die Unterredung wiedergegeben, welche zwischen dem Fürsten Bismarck und dem früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten damals stattfand.

Halle, den 10. Juli.

— Zu unserer Freude ist die Wahlung in, in welcher wir S. 3. auch unierer Stadt die Einrichtung von Ferienkolonien nach vor der Verhandlung des halleischen Lehrereines ans Herz gelegt, nicht in den Wind geschrien worden. Wie man nun mittheilt, ist durch die Bemühungen eines der Herren Professoren unserer Universität, des wackeren Herrn Dr. med. Pöschl-Schürter, welcher sich mit dem Herrn Geh. Medicinalrath Dr. med. Weber und Herr Dr. Schürer der hald. Pöschlschule über dieses Werk der Humanität in Einnahme geht hat ein aus 6 oder 7 Jahren undemittelter Alter bestehende Kolonie gebildet worden, welche am künftigen Dienstage unter der Aufsicht des Herrn Lehrer Kummer zur Sommerreise nach Wintersberg im Gange abgehen wird. Drei der Knaben sind zu unserm Pöschlschule; eine ärztliche Unterredung der zur Teilnahme an der Kolonie vorgezeichneten Kinder, in der nicht entschieden über die Auswahl der Teilnehmer. Die Unterredung ist einig; die hiesigen wohlhabenden Bürger, das als Unternehmen finanziell unterstützt, während die sonstigen Veranstaltungen dem Wirten des Herrn Prof. Pöschl-Schürter zu danken sind. Ein herrliches „Glück auf dem Weg“ den kleinen Kolonisten, und ein Bravo den ersten Unternehmern.

Bekanntlich hatte sich die alte Saalfasien-Gesellschaft aufgelöst und ihr Kapital von 20,000 M. zu einer milden Stiftung für verarmte Arme bestimmt. Als zu einer möglichen Stelle von Magistrat verwaltet und die Verteilung der Zinsen von einem aus den Vertretern der Kirchengemeinden ev. außerdem einem Magistratsmitgliede zu bildenden Kuratorium alle halbe Jahre vorgenommen werden. Nunmehr ist das Statut der Stiftung von der Regierung genehmigt und die Stiftung mit Korporationsrechten ausgestattet worden. Die Verwaltung wird so gesichertes Insbesondere dieses wohlthätigen Instituts

Die delphische Antwort der Lenormand war, nachdem sie die Karten verschiedene Male gelegt: „Erster Sturz — zweiter Sturz — dritter Sturz“ und Meyerbeer hatte hierfür die allerdings nachgelagerte Deutung acceptirt, daß sein „Robert“ am ersten, am zweiten und am dritten Vorstellungabend fallen werde, am dann, nach den geschiedlichen drei Aufführungen, bei Seite gelegt zu werden. Am Abend der Premiere — ging alles vortrefflich — bis zum dritten Akt. In dem Moment, wo Alice sich an das Kreuz legen und her zu schwanden und sprach: „Ich habe dich“ die Geräusch um. Glücklicherweise hatte Frauäule Doras (Alice) die Gefesgegenwart, durch einen klugen Sprung in die Couffise sich zu retten; sie wäre sonst einer schweren Verwundung kaum entgangen. Sie erliefen jedoch wieder, so daß das Duo seinen Fortgang nahm und das Unfall des Kreuzes als ein scheinbarer Effekt angenommen wurde. Dieser Unfall wurde übrigens von dem großen Publikum gar nicht bemerkt, zudem lenkte Mourrit, der jetzt auf die Bühne trat, die Aufmerksamkeit auf sich. Enthufiasmus erregte die Kirchhofscene durch die Reue des Bildes. Unter den beiden Klängen der Jagotte öffnet sich die Graber. Aller Augen richteten sich auf das große Grabmal der Weiblich. Langsam steigt der Sarg und bedeckt die Gewinde reißt und er mit schwerem Schurz zurückfällt. Unstimmlichkeit hatte Frauäule (Alice) seinen Lebens die Gefahr gemerkt und war ihr rechtzeitig durch einen wahren Sator mortale entgangen. Auch dieses Ereignis rief keine Stürme hervor, steigerte noch eher den Effekt der Scene. Nummer zwei,“ sagte der nebst Bontmartin anwesende Professor — „Ich fange an zu begreifen.“ In dem Trio des letzten Aktes, wo Alice und Bertram um die Seele Roberts, der nie weiß, was er will, kämpfen, entfaltet Mourrit (Roberts) seine volle dramatische Kraft in so bewältigender Weise, daß der Professor seinen Nachbar zuzulichtete: „Jetzt fürchte ich, Mourrit läßt sich durch die Situation fortziehen.“ Da ertönt von der Bühne herab ein Schrei, Bertram vertheidigt in die Verzeihung, Mourrit stürzt nun nach. Alice bricht vor Schreck in Thränen aus. In dem Mifer der Darstellung hatte der berühmte Sänger nicht an die Verlenkung gedacht und war hineingefallen, ohne sich indeß zu

um so mehr, als dasselbe, zumal unter 100 M. nicht gehabt werden dürfen, gerade den besten Stunden in wirksamer Weise zu Gute kommen wird.

— Die Schüler der lateinischen Schule und der Real- Schule des Waisenhauses haben heute in Begleitung ihrer Lehrer ihrer Sommerausflug unternommen. Die Schüler der Latina haben sich gruppenweise verschiedenen Zielen zugewendet, während die der Real- Schule mittels Extrazug nach Zhalie fuhren. Durch die Munifizenz der Wohnbewohner wurden die Ausflüge beinahe ausgerechnet vergünstigt gemacht worden. Die Meisteil ist jetzt überhaupt zum vollsten Durchbruch gekommen. In den letzten Tagen kamen die Berlin- Thüringer Schülertage in Betonungsaufmerksamkeit mit zwei Nachfragen an und der Meisteil des Extrazug nach der Schweiz am 8. d. war mit mehr als 1500 Personen besetzt.

Bermischtes.

— (Eine Wasserentkränkung an der Trichinose) hat gegenwärtig Berlin zu verzeichnen. In einer dortigen Choleraabteilung sind nicht weniger als acht Personen erkrankt. Das aus dreizehn Personen bestehende Arbeitspersonal pflegte gemeinsam das Frühstück einzunehmen, zu welchem die Fleischwaren aus dem Laden eines renommirten Schächters regelmäßig durch einen der Lehrlinge geholt wurde. Die Leute aßen zumest gedacktes Fleisch, Schinken, Schmalzbraten, insbesondere aber Schweinefleisch. Vor etwa 14 Tagen stellten sich bei einzelnen von den Leuten Krankheitserscheinungen ein, welche der Prof. v. Wucherer nach kurzer Zeitung als Symptome der Trichinose erkannte. In Folge dessen unterzog der Geh. Rath Professor Dr. v. Langenbeck zwei von den betroffenen Geheilten einer genaueren Untersuchung, indem er ihnen aus dem Oberarm keine Stücken Muschelfleisch auslöste und dieselben unter das Mikroskop brachte. Das Muskelstück aus dem Arme des einen Geheilten war noch fruchtbarer, während in dem aus dem Arme des zweiten ein hohler Hohlraum entleert wurde. Ausgeschnitten sind 5 Geheilten, 1 Lehrling und 2 Wäscher mehr oder weniger stark von der Krankheit ergriffen und in der Behandlung des Arztes, während drei andere Geheilten, ein Lehrling und ein Wäscher von den Symptomen an sich noch nichts wahrgenommen hatten. Auch die beiden Hausdiener der Fabrik sind ebenfalls frei geblieben; dieselben pflegten jedoch stets zuerst zu frühstücken und die betr. Fleischwaren an anderer Stelle einzunehmen. Die Krankheit äußert sich in einer nahezu an Lähmung grenzenden Schwächehaftigkeit und Mattigkeit der Gliedmaßen, im Anschwellen der Augenlider mit starkem Druck auf die Augen selbst und in großer Appetitlosigkeit. Auf dringendes Anraten des behandelnden Arztes ist keiner der Patienten bettlägerig, sie schlafen sich vielmehr, so gut wie sie können, umher, weil förderliche Bewegung der Krankheit entgegen wirken soll. Der zuständigen Behörde ist von dem Vorfalle mit allen Einzelheiten Kenntniß gegeben worden.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 4 1/2% Reichs. Conf. Anleihe, 4% Reichs. Conf. Anleihe, etc.

Nachrichten des Staudamm-Balle vom 9. Juli.

Gelehrten: Des Schneiderm. W. Bismeyer's Ehefrau Therese geb. Grunert, 47 J. 11 M. 14 T., Krebs der Speiseröhre (Klinik). Des Buchhändler G. Dietmann 2. Ad. 6 J. 11 M. 22 T., Geschwinderkrankung (Margaretenstr. 7). Dorothee Uhlmann, 60 J. (Klinik). Ferdinand Trudorf, 83 J. 10 M. 15 T., Lungen (H. Sandberg 3). Emma Hoffe, 17 J. 15 T., Tuberkulose (Barthstraße 8). Des Tischler S. Nizio L. Clara, 1 J. 7 M. 2 T., Hirn- und Nieren- macklung (Weißstr. 2). Eine unebel. F., 5 M. 6 T., Brech- durchfall (Häckerstraße 6). Eine unebel. F., 2 M. 13 T., Brech- durchfall (G. Schulz 4). Maria Schwanke, 24 J. 9 M. 3 T., Bluthiß (Güterstr. 8).

schädigen. Mourrit beehrte sich wieder auf die Scene zu kommen, und die Oper ging ohne weiteren Zwischenfall zu Ende. Nach dem Schluß der Oper suchten nur die beiden Melomanen sich Bahn zu brechen bis zu Meyerbeer, der von Bewunderern umgeben war. Von freudig strahlend drückt dieser dem Professor die Hand. „Sie hat doch nicht geglaubt, die Lenormand; erster Sturz — zweiter Sturz — dritter Sturz!“ — Ein ähnliches Drama verhandelte übrigens auch das Schialde des „Tambourier“ in Paris 1861, es kam aber nicht aus dem Munde einer Kartenlegerin, sondern eines Orchestermitgliedes, eines Geigers. Derselbe gehörte zu den Wenigen in Paris, die für die Kunst des Musik das er nach seinen morgentlichen Übungen stets sein Lieblingslied, das „Sieh an den Abendstern“, spielte. Bontmartin schrie: „Ich garantire Ihnen, unbedenklich würdige Vorstellungen der Oper“ — sagte er mir dabei, wenn ich meine Zweifel in Betreff des Erfolges äußerte. Am Tage der Premiere begegnete ich ihm zufällig auf der Straße. „Nun“ — rief ich ihm zu — „heute Abend werden wir Beide einen Sturm feiern.“ — „Ich fürchte das Gegenheil!“ — sagte er ganz heimlaut. — „Was ist denn passiert?“ — „Sehen Sie — meinte er — wir haben unsere gewissen Ungleichen, und die trügen nicht. Als ich heute Morgen meinen „Abendstern“ in gebobener Stimmung spielen will, da bringt mir bei der dritten Note die Quinte.“ — „Was will das belegen?“ — „Hören Sie nur weiter. Ich ziehe eine neue Saite auf, spiele noch einige Übungen vorher, und als ich dann das Abendlied wieder beginne, springt abermals bei der dritten Note die Quinte, und meine Saiten sind doch von besser Qualität. Nachmals ziehe ich eine auf, und auf derselben Note springt auch die dritte Saite, dann aber spiele ich das Lied nicht wieder.“ — „Mit Kindern?“ — schreute ich. — „Nein, keine Kinder!“ erwiderte er heilig. — Sie werden sehen, heute Abend springt der „Tambourier zum ersten Mal, morgen Abend zum zweiten Mal, übermorgen zum dritten Mal, dann ist er tot!“ — Und so kam es wirklich; auch die drei Quinten hatten recht prophezeit. (W. R.)







Freitag den 16. Juli a. e. Abends 7 Uhr  
**Concert des studentischen Gesangsvereins  
 Fridericiana**

zu Halle a/S., im Saale der Volksschule, unter Mitwirkung des Herrn  
**Otto Schelper**, Opernsänger aus Leipzig, und Herrn **Max Bürger**,  
 Hofopernsänger aus Gotha.

Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck. — **Altniederländische  
 Volkslieder** für Soli, Männerchor und Orchester, bearbeitet von  
 E. Kraemer. — **Lieder am Clarin**, ges. von Herrn Bürger. —  
 Männerchöre: 1. „Jung Werner“ von Rheinberger. 2. „Ach  
 Elstein, Liebster Elstein“ von Cavallo. 3. „Schön Roh-  
 trauf“ von Veit. — „**Heinrich der Finkler**“, Cantate für  
 Soli, Männerchor und Orchester von Fr. Wällner

Nummerirter Platz: 2 Mk., unnummerirt: 1,50 Mk.  
 bei Herrn **Karmrodt**, Barfisserstrasse.

**Café David.**

Sonntag den 11. Juli  
**Grosses Extra-Concert**

von dem  
 hochberühmten Ober-Stadstrompeter und Königl. Kammermusikus

**Fr. Sachsse aus Hannover**

unter Mitwirkung der Capelle  
 des Stadtmusikdirector **Herrn W. Halle.**

Im Abonnement. Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Zugendbilletts Mk. 4.20, zu allen Concerten gültig.  
 Das Concert findet selbst bei ungünstigem Wetter statt.

**Freyberg's Garten.**

Sonntag den 11. d. Mts. Nachmittags und Abends

**Concert**

von der Capelle des Musikdirector **Herrn Krone.**

Abends electriche Beleuchtung  
 und Spritzen der

**Wunder-Fontaine.**

Entree 20 Pfennig.

**Saalschlossbrauerei Giebichenstein.**

Sonntag den 11. Juli

**Grosses Militair-Concert**

gegeben von der ganzen Capelle des Königl. Thür. Infanterie-Regts. Nr. 12  
 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten **Herrn Schütz.**

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Programm an der Kasse.

**Abends electriche Beleuchtung.**

**F. Welz**

**Garten-Etablissement z. gold. Hirsch.**

Sonntag den 11. Juli

**Abend-Concert**

von der Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle**  
 mit dem

**galvanisch-electrischen Glockenspiele.**

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

**Concert-Haus.**

Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr

**CONCERT**

der freiwilligen Carnevalsgesellschaft und Carnevalvereine.  
 Gleichzeitig bringe meine neu renovirten Orgelversätze und neu  
 asphaltirte Kegelbahn in empfehlende Erinnerung. O. Wassmuth.

**Zum letzten Dreier.**

Dienstag den 13. d. Mts.

**Großes Nieten-Brachfeuerwerk**

ausgeführt von einem Kunst-Feuerwerker, verbunden mit Concert. Es werden  
 dem geehrten Publikum nur die gelegentlichen Stille geboten werden, nicht  
 mit Rücksicht auf die Vermehrung. [3767]

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree für Herren und Damen 20 J., Kinder 10 J.  
 Hochachtungsvoll **E. Donner.**

**Restaurant „zur Terrasse“.**

Heute Sonnabend den 10. Juli

**Grosses Frei-Concert (Militairmusik).**

Anfang 7 1/2 Uhr Abends. [3786]

**Salon zum Rosenthal.**

Heute Sonntag von 4 Uhr

**Tanzkränzchen.**

Abends 7 Uhr Ball mit freier Nacht.  
**A. Wunsch.**

**Münchener Keller.**

Heute Sonntag Nachmittags

**Grosses Concert (ohne Entree).**

Anfang 3 1/2 Uhr. **F. Haucke.**

**Deutscher Kaiser in Diemitz.**

Sonntag ladet zu einem ff. Glas Weiß. Rauchfußigen Lager-  
 bier freundlich ein  
 Abends **Kränzchen des Vereins Harmonie.**

**Mayer's Restaurant zur Actienbierbrauerei  
 am Hopfplatz**

empfiehlt seinen schönen, schattigen Garten zum heissen Weich. ff. Bier u.  
 Wein, anerkannt gute Küche, vorzügliche Zister Caffee & 15 Pf.

Täglich frische Gerbung der beliebtesten **Wendeburger-Biere** etc.  
 Königlich Preussische und Sächsisch-fürstliche liegt aus. [3766]

Sonntag Nachmittags von 3 1/2 Uhr an  
**Frei-Concert.** Bei ungünstiger Witterung unter den Colonnaden.

**Harz 48. Moritzburg, Gartenlocal.**

Sonntag von 4 Uhr an

**Ball mit freier Nacht.**

Sonnabend, Sonntag und Dienstag

**Großes Frei-Concert**

verbunden mit Italienischer Nacht. Sonntag kommt zur Aufführung: Der  
 große Affe in der Moritzburg oder die Gäste in tausend Klängen.  
 Zum Schluss der große Zeitanz auf dem hohen Thurme ausgeführt  
 von Herrn Kramm's Orchester u. Soli. Dienstag der große Nieten-Feuer-  
 fest mit Gerölge auf der Höhe von Zeitz nach Ammeritz, der einzige seiner  
 Art. Aufenthalt von kurzer Dauer. Es ladet freundlich ein **A. Moritz.**  
 Empfehle frischen Kirchfuchen. ☞

**Bezirks-Verein**

(Deutscher Kellnerbund)

**Ordentliche General-Verammlung**

Montag den 12. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr  
 in **Kohl's Restaurant** (Königsstr.)

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. (Vollst. Herr Bureauchef **Hagen** aus  
 Berlin.) Der Vorstand.

**Verammlung der conservativ. Wahlmänner**

von Halle und dem Saalkreis.

Zu einer Besprechung der bevorstehenden Wahlen für das Abgeordneten-  
 haus ladet der unterzeichnete Vorstand die conservativen Wahlmänner  
 von Halle und dem Saalkreis zu

Montag den 12. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr  
 in die „**Stadt Hamburg**“

ganz ergebenst ein. [3797]

**Der Vorstand des conservativen Vereins**

für Halle und den Saalkreis.

**Zimmermann** (Lohsch.), **Dr. Frick**, **Benemann** (Commerw.),  
**v. Bülow** (Diestau), **Dr. Jahn**, **v. Kunowski**,  
**Nagel Jr.** (Zeroha), **Nitzsch**, **Sachse** (Hohenturm), **Dr. Schrader**,  
**Sperber** (Grannau), **Weddy-Pönicke**.

**Die älteste Firnis- u. Farbenhandlung**

von **Albert Schlüter** in Halle a/S.

große Steinstraße Nr. 6,  
 gegründet im Jahre 1820

empfiehlt in bester Qualität:

Weiße und bunte trockene Farben.  
 Weiße und bunte Oelfarben.  
 Weißen und braunen Leinöl-Firnisse.  
 Weißen und braunen Seccatiff.  
 Copal- und Bernsteinlack.  
 Damirack und Asphaltlack.  
 Englischen Wagenlack.  
 Fussbodenlack, gelb und braun  
 Alle Sorten Spirituslacke.  
 Kleb- und Terpentinöl.  
 Borstpinsel und Haarpinsel.

**Wiener Photographie-Atelier**

Halle a/S., große Ulrichstraße Nr. 52, hofwärts.

Anfertigung von wirklich guten Photographien in allen Größen,  
 Cabinetbilder, Gruppenbilder, Silberbilder, sowie

**12 Albumbilder schon für 2 Mark.**

Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und solche, die nicht  
 gefallen, bereitwillig zurückgenommen. Große Bilder zu entsprechend  
 billigen Preisen bei künstlerischer Ausführung.

Aufnahme täglich von 8 Uhr Morgens bis Abends.  
**Hermann Kamm**, Photograph.

**„Equitable“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**

der Vereinigten Staaten in New-York.

Totalfonds am 1. Januar 1880 156,940,735. —

Von Gewinn-Reserve 31,564,712. —

Einnahme in 1879 354,577,740. —

Neues Geschäft in 1879: 7483 Policen über 111,310,672. —

Depot bei der Vereinsbank in Hamburg 420,000. —

Wir beehren uns hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß wir unsere  
 General-Agentur für den Reg.-Bez. Merseburg

**Herrn Wilhelm Gebhardt** in Halle a/S.

übertragen haben. Altona, im Mai 1880.

Die Direction für Deutschland und den Norden Europas.  
**Gustav G. Pohl.**

Indem ich obige Anzeige der Direction der „Equitable“ Lebens-  
 Versicherungs-Gesellschaft höchst Bezug nehme, halte ich mich zur Ent-  
 gegennahme von Anträgen zur Versicherung bei dieser Gesellschaft bestens  
 empfohlen und bin ich zu jeder Auskunft über dieselbe gern bereit.

Halle a/S., im Mai 1880. Hochachtungsvoll

**Wilhelm Gebhardt,**

Bureau: Magdeburger-Strasse 51.

Für die Ueberlieferungen der Ober-Laufitz gingen ferner ein die Samml-  
 ung des Tagelohes 223.50. Ungen. aus B. bei O. 10. ff. Oberst v. N.  
 5. 4. Ungen. 12. 4. Dazu aus der Kasse unseres Vereins 100. 4. Im  
 Ganzen 323.50.

Wir laden bereits 200. 4. nach Seidberg, 100. 4. nach Gerlachshain  
 und 200. 4. an die Hauptfeste unseres Vaterl. ff. B. zu Berlin, von wo aus  
 eine scheinliche und zweckmäßige Verbindung eingeleitet ist.

Mit dem herzlichsten Dank für diese Gaben verbinden wir die Bitte um  
 weitere Zuwendungen, denn die Noth ist sehr groß in den heimgedachten Land-  
 schaften. **M. v. Voss. L. Mühlmann.**

**Unterricht**

in weiblichen Handarbeiten ertheilt  
 kleinen Mädchen Wärmelichtrage 6, 1.

**Sommertheater in Halle.**

Sonntag den 11. Juli 1880.

**Bummelfröge.**

Große Feste mit Gesang u. Tanz in  
 3 Akten und 6 Bildern v. Wilfen u.  
 Jacobson. Musik v. Michaelis.  
 Anfang 8 Uhr.

Montag den 12. Juli 1880.

Auf allgemeines Verlangen zum  
 zweiten Male

**Ihre Familie.**

Vollständig mit Gesang in drei Acten von  
 Dr Julius Stinde u. Georg Engelis.  
 Die Direction.

**Bad Wittekind.**

Sonntag den 11. Juli

**Nachmittags-Concert**

(Militairmusik)  
 von der Capelle des Stadtmusikdir.  
**W. Halle.**

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 J.

**Restaurant z. Bacchus,**

am alten Markt.

Heute Sonntag und folgende Tage

**gr. Orchester-Frei-Concert**

Esst Bairisch, Vichtenbainer und  
 Lagerbier ff. Wein vom Jah. a  
 1878 25 J. Gewähltes Speisefarben.  
 Hochachtung

**A. Brandt.**

**Pressler's Berg.**

Heute Sonnabend Frei-Concert.

Sonntag früh Heibelbier, Maß u.  
 Kaffeefuchen. [3791]

Montag Frei-Concert.

Bier ff. des Bells alle bierigen Biere.

**Nesse's Hotel Stadt Berlin,**

Halle a/S., Leipzigerstraße 47  
 (ganz nahe am Bahnhof)

(neuer Besitzer N. Nesse),  
 empfiehlt seine freundlich eingerichteten  
 Fremdenzimmer bei billiger Preis-  
 hellung.

**Restauration z. Glocke.**

Heute Sonntag Kirchfest, wozu  
 freundlich einladet **Fr. Strauß.**

**„Eremitage“.**

Heute Sonntag von 4 Uhr an Frei-  
 concert und bieriges Festmusik.

**Champagner-Weißbier**, 2 Hl. 25 J.  
 B. Rauchfuß jedes Lagerbier, Alles ff.

**Kühler Morgen.**

Sonnabend und Sonntag

**Nischen-Ausfegeln.**

Auch ist die Kegelbahn noch einige  
 Abende zu vergeben.

**Dampffahrt nach der Rabeninsel.**

Jeden Sonntag früh von  
 6 Uhr stündliche Abfahrten,  
 Nachmitt. von 2 Uhr stünd-  
 liche Abfahrten. Von Mon-  
 tag täglich von 2 1/2 Uhr 1/2 stündliche  
 Abfahrten. **A. Schröpfer.**

**Hassler'scher Verein.**

Montag den 12. Juli keine Übung.  
**C. A. Hassler.**

**O. Weickardt's Restaurant.**

Zentralgasse 14. (früher Neugasse).

Von nächster Woche ab Mittagstisch,  
 wozu Befellungen ergeben erbitte. ff.  
 Lagerbier, Weißbier, Braumbier.

Auch ist die Kegelbahn noch einige  
 Abende zu vergeben.

**Gasthof z. Reichsmünze.**

Heute Sonntag Gänse, Enten-  
 und Gänse-Ausfegeln, frischen Kirch-  
 u. Kaffeefuchen, wozu freundlich  
 einladet **W. Wendel.**

**Restauration z. Erholung,**

Merseburgerstraße 10.

Sonntag von 4 Uhr ab Gänse und  
 Gänse-Ausfegeln, sowie ein Glas  
 ff. Lagerbier u. Döllinger Gose.  
**A. Albrecht.**

**MAILLE.**

Heute Sonnabend den 10.

**Schlachtfest.**

Döllinger Gose, Bier ff. Gente.

Die Wasserfahrt der Schneider-  
 gesellen findet Montag den 12.  
 Juli statt.

Abfahrt von „Paradies“ 3 Uhr.  
 Der Vorstand.

Ein katolisches Gänsebad verloren.  
 Bitte abzugeben **Mittelwache 3.**

Ein schwarzes Gänsebad entl.  
**Bruno Freytag**, Leipzigerstr. 103.4.